

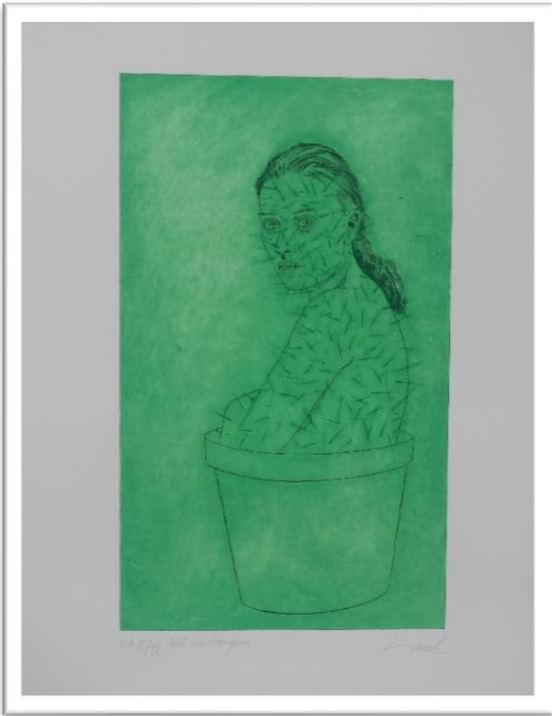
## **Bericht vom Workshop am 30. Januar mit der vierten Klasse der Grundschule Denzlingen und ihrer Lehrerin Frau Sonja Dagenbach in der Ausstellung von Patrick Fauck „Druckgraphik“**

Text und Fotos: Helga Bauer

Diese sehr interessierte vierte Klasse aus Denzlingen besuchte das GeorgScholzHaus Kunstforum zum ersten Mal. Nach der Begrüßung und einem ersten „Beschnuppern“ der Bilder in Saal 9, ergab sich ein gutes informatives Gespräch. Die Selbstportraits von Patrick Fauck wurden gemeinsam mit Helga Bauer interpretiert. Die Bilder „Kopfkino“, „Ich und Shakespeare“, „Münchhausen“, sowie „Prahler (Hahn im Korb)“ wurden unter die Lupe genommen.



Offen und unbefangen wurde über die Bildinhalte und die Drucktechniken gesprochen. Die Schüler/innen hatten bereits in der Schule mit Stempeln gedruckt, doch die Lithografien, Lichtdrucke und Linolschnitte waren ihnen noch kein Begriff. Sie erhielten eine kurze Erläuterung zum Lichtdruckverfahren und seiner Bedeutung für das Reproduzieren von Fotos im 19. Jahrhundert, und anschließend wurde auf dem Flur noch „Noli me tangere“ (Rührmichnichtan) besprochen. Sowohl der Hahn im Einkaufskorb als auch die „Kaktusfrau“ im Blumentopf sollten Ausgang für das eigene Schaffen werden.



Nun ging es in den großen Probenraum, der sich wieder einmal durch sein großzügiges Raumangebot bewährte. Das Team hatte die Arbeitstische am Vortag gerichtet und einen Stuhlkreis aufgebaut. Dort erklärte Marianne Schuricht die Arbeitsaufgaben, und sogleich machten sich die Schüler/innen ans Werk. Es galt Monotypien durch das Abdrucken einer Vorzeichnung zu



erstellen. Dabei galt es, vorsichtig zu sein und nicht zu viel Druck auf die falschen Stellen des Blattes auszuüben. Auch zu viel Druckerfarbe war dem Ergebnis abträglich, doch die jungen Künstler / innen ließen sich nicht entmutigen und jede/r hatte am Schluss ein schönes Bild zustande gebracht.



Bei einer Schlussrunde berichteten die Kinder über ihre Erfahrungen mit dem Drucken und waren einhellig der Meinung, dass es Spaß gemacht hatte. Interessante Fragen kamen auf, etwa wie ein Künstler von seiner Kunst leben kann. Ein Schüler meinte, dass die meisten Künstler erst nach ihrem Tode so richtig bekannt würden. Sie kannten auch Namen berühmter Künstler wie Picasso, Miro, Hundertwasser. Auch über die derzeitige Van-Gogh-Ausstellung in Frankfurt wurde gesprochen.

Einige Kinder erzählten begeistert, dass sie auch gerne zu Hause malen und zeichnen, und sie Wert auf gutes Material legen.

Kurzum ein sehr interessiertes junges Publikum war bei uns zu Gast mit seiner engagierten Lehrerin.

An der Finissage am 16. Februar um 11 Uhr würden wir uns freuen, diese liebenswürdige Klasse und ihre Lehrerin wiederzusehen.

Das Workshopteam mit Marianne Schuricht, Brüni Zinger und Helga Bauer dankt allen Mitmachern ganz herzlich.

Und nun noch eine Auswahl der Schülerarbeiten:

